Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

144 (20.6.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 144 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Juni 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juni.

Schm. (Sitzung des Bürgerausschusses) unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Lauter, vom 17. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß eine Abordnung des Stadtraths, bestehend aus den drei Bürgermeistern, von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog am 16. d. M. empfangen worden sei, um Höchstdemselben von der innigen Freude des Stadtraths und der Stadt über die Wiedergenesung Kunde zu geben. Redner theilt mit, daß, obschon dem Erbgroßherzog das Gehen und Stehen noch etwas beschwerlich falle, das gesunde Aussehen begründete Hoffnung gebe, daß auch diese Beschwerden bald gehoben sein werden und Seine Königliche Hoheit dem Lande in Bälde in voller Jugendkraft wiedergegeben sein werde. Er entspreche den Gefühlen der Versammlung, wenn er sie bitte, ihrer tiefempfundenen Freude hierüber durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu verleihen. Die Versammelten erheben sich.

Zur Berathung kommen nunmehr die Entwürfe von Ortsstatuten: a. über das Kassen- und Rechnungswesen, b. über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister. Die Referenten des Stadtraths, Bürgermeister Schnetzler, und des Stadtverordnetenvorstands, Stadtverordnete Heidenreich und K. A. Schneider, empfehlen die Vorlagen zur Zustimmung, welche ohne Besprechung einstimmig ertheilt wird.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Abschluß eines Uebereinkommens mit Großh. Ministerium des Innern wegen der Leistung eines Beitrags seitens der Stadt im Betrag von 39,550 M. zum Bau einer Kunstgewerbeschule. Namens des Stadtraths empfiehlt Stadtrath Hoffmann den Antrag und theilt mit, daß nach seiner Kenntniß ohne Zweifel die Herstellung eines Neubaues für die Kunstgewerbeschule wenigstens für die nächsten zwei Jahre in Frage gestellt sein würde, wenn die Stadt den genannten Beitrag verweigere. Es könne jedoch nicht verkannt werden, daß hierdurch die gedeihliche Weiterentwicklung des Kunstgewerbes in hiesiger Stadt mehrfach geschädigt würde. Vor Allem müsse darauf hingewiesen werden, daß es fraglich erscheine, ob die hervorragenden Lehrkräfte, welche die Anstalt auf ihre gegenwärtige hohe Stufe gehoben haben, gewillt seien, ihre Lehrthätigkeit in den jetzigen, durchaus ungenügenden Räumen fortzusetzen. Dieselben seien vom Großh. Bezirksarzt für Lehrer und Schüler als geradezu gesundheitsschädlich bezeichnet worden. Mehr wie bei jeder andern Schule stehe aber bei einer Kunstgewerbeschule das Gedeihen derselben im innigsten Zusammenhang mit den an derselben wirkenden Lehrkräften. Würde der Neubau wegen Ablehnung des angesonnenen Beitrags auf eine spätere Budgetperiode verschoben werden, so wäre es nicht unmöglich, daß aus den oben angedeuteten Gründen die Frequenz der Schule abnähme. Die vorhandenen Mißstände der Schulräume seien aber hauptsächlich durch die große Schülerzahl zur Unerträglichkeit gesteigert worden und bei einem Zurückgehen derselben müsse es dahingestellt bleiben, ob ein späterer Landtag die Bedürfnißfrage in gleichem Umfang anzuerkennen gezwungen wäre, wie jetzt. Ferner komme noch in Betracht, daß von den 160 Schülern, welche im laufenden Winterhalbjahr die Schule besuchten, 50 aus hiesiger Stadt sind. Diesen komme direkt der Vortheil einer in gesunden Räumen untergebrachten und sich gedeihlich entwickelnden Anstalt zu gut. Von den auswärtigen Schülern, die allen Theilen des badischen Landes angehören, hätten wenigstens einzelne hiesige Einwohner Vortheile durch Vermiethen von Wohnungen u. dergl. Endlich dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß die Verwendung der nicht unbeträchtlichen Bausumme fast ausschließlich hiesigen Gewerbetreibenden zu gut kommen werde. Unter diesen Umständen glaubt der Stadtrath, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß früher schon hier und von anderen Städten des Landes ähnliche Vorausbeiträge zu Staatsbauten verlangt und geleistet wurden, die Genehmigung des angesonnenen Beitrags von 39,550 M. empfehlen zu sollen.

Namens des Stadtverordnetenvorstandes berichtet Stadtverordneter Fieser über die Vorlage, empfiehlt den Antrag zur Zustimmung, glaubt aber gegen eine künftige ähnliche Behandlung der Stadt bei Errichtung von Staatsbauten protestiren zu sollen. Stadtverordneter L. Schwindt spricht sich ebenfalls gegen derartige fernere Zumuthungen an die Stadt aus. Bei diesem Anlaß bringt Stadtverordneter Kölle einen Mißstand zur Sprache, welcher sich durch Absperren der Gehwege bei Neubauten ergebe, namentlich sei dieser bei einem Neubau in der Kaiserstraße und in der Westendstraße sehr fühlbar, und ersucht um Abhilfe. Stadtverordneter Hoffmann bemerkt, daß die angeführten Absperrungen den Bestimmungen der Bauordnung entsprechend seien, und glaubt, man solle das Bauen durch zu strenge Bestimmungen nicht erschweren. Die Stadtverordneten Schneider und Fieser schließen sich dem von Stadtverordneten Kölle ausgesprochenen Wunsche an, worauf Oberbürgermeister Lauter bemerkt, daß eine Revision der Bauordnung im Gange sei und daß man auf entsprechende Bestimmungen hiergegen Bedacht nehmen werde; übrigens glaube er, daß die Platzgewährung vor einem Neubau nicht allzu sehr beschränkt werden sollte, weil sonst das Bauen ziemlich theuer zu stehen kommen würde. (Das billige Bauen ist ein wesentlicher Vortheil Karlsruhe's und äußert sich selbstverständlich auch in verhältnißmäßig billigen Miethpreisen.) Der Antrag des Stadtraths wird hierauf mit 81 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Nunmehr folgt der Antrag des Stadtraths auf Ueberbrückung des Landgrabens in der Scheffelstraße und am Schwimmschulweg mit einem Aufwand von zusammen 16,000 Mark zur Berathung. Namens des Stadtraths wird derselbe von Bürgermeister Schnetzler und namens des Stadtverordnetenvorstands vom Stadtverordneten L. Schwindt zur Zustimmung empfohlen, dem die Versammlung einstimmig beipflichtet.

Als letzter Gegenstand folgt die Berathung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1886. Im weitern gibt Oberbürgermeister Lauter einige Zahlenvergleiche gegenüber dem Vorjahre; der Kassenvorrath habe zu Anfang 1885 236,497 M. betragen. 1886 sei derselbe auf 171,288 M. zurückgegangen, somit weniger 65,209 M. Der städt. Sparkasse seien 1885 83,300 Mark entnommen worden, während 1886 132,300 M. vorgesehen seien, somit mehr 49,000 M. Als Zuschuß zu den Reservefonds der Gas- und Wasserwerke seien 1885 61,200 M. eingestellt worden, 1886 nur 41,600 M. Der Voranschlag der Gaswerkskasse weise eine Mindereinnahme von 15,000 M., der der Wasserwerkskasse dagegen eine Mehreinnahme von 7000 M. auf. Der Stadtrath sei bei Aufstellung des Voranschlags von der Ansicht ausgegangen, daß es im Interesse der Verwaltung und der Steuerzahler liege, wenn, wie bis jetzt geschehen, der Steuerfuß keine oder doch möglichst geringe Schwankungen zeige, weshalb in den Voranschlag der Verbrauchsteuerkasse Beträge eingesetzt worden seien, welche bezüglich der Ausgabe unwahrscheinlich (9000 M. für Verbrauchsteuerhäuschen am Bahnhof) und bezüglich der Einnahmen nieder gegriffen waren. (Einnahmen aus Verbrauchsteuer von Wein und Kleinvieh.) In der Voraussicht nun, daß das Jahr 1887 einen erhöhten Umlagebedarf von etwa 2 Pf. gegenüber vom laufenden Jahr erfordern dürfte, habe der Stadtrath eine Umlage von 25 Pf. für angemessen erachtet, welcher Satz alsdann auch für das Jahr 1887 würde beibehalten werden können, während bei einer Umlage von 24 Pf. für das Jahr 1887 eine solche von 26 Pf. zu erwarten sein dürfte. Von Seiten des Stadtverordnetenvorstandes sei aber der Wunsch ausgesprochen worden, der Stadtrath möge in Anbetracht der sonstigen Steuererhöhungen und Steuerverschiebungen im laufenden Jahr erwägen, ob nicht eine Umlage von 24 Pf. einer solchen von 25 Pf. vorzuziehen sei, und habe dabei namentlich auf den Verbrauchssteuervoranschlag hingewiesen, welcher dieses ermöglichen würde. Er weist ferner darauf hin, daß der ungedeckte Gemeindeaufwand für 1886 492,342 M. betrage, nach dem Voranschlag von 1885 413,186 M., sei somit für 1886 mehr: 79,156 M. Dem gegenüber könnten zwei außergewöhnliche Ausgaben gestellt werden, der Mehraufwand für Festlichkeiten im Jahr 1885 von 65,000 Mark, wodurch der Kassenvorrath für 1886 um ebenso viel verringert worden sei, und die Mehrausgabe von 10,000 M., welche im laufenden Jahr auf diesen Posten zu machen sei, wodurch erstgenannte Summe nahezu ausgeglichen werde, und daß hiernach die finanzielle Lage der Stadt sich nicht verschlechtert habe. Redner kommt auf die von ihm gefertigte und den Mitgliedern des Kollegiums behändigte gedruckte Zusammenstellung über die finanzielle Lage der Stadt zu sprechen, woraus zu entnehmen sei, daß dieselbe als eine durchaus günstige angesehen werden könne und daß weiteren größeren Aufgaben, welche sich für die Entwicklung der Stadt bieten sollten, nicht aus dem Wege gegangen zu werden brauche, sondern daß dieselben wie bisher, so auch fernerhin mit unternehmendem Geiste in die Hand genommen werden könnten. Von erwähnter Druckschrift hat Redner Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch das Geheime Kabinet ein Exemplar unterbreitet. Redner verliest die hierauf im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit ihm zugegangene Zuschrift des Geheimen Kabinets, aus welcher zu entnehmen ist, wie Seine Königliche Hoheit der wirthschaftlichen Entwicklung der Stadtgemeinde ein eingehendes und höchst ehrendes und ermunterndes Interesse zuwendet.

Namens des Stadtverordnetenvorstands berichtet Stadtverordneter Schneider, anführend, daß eine verstärkte Kommission sich damit befaßt habe, die wichtigste der städtischen Vorlagen vorzubereiten. Dieselbe sei einer genauen Prüfung unterzogen worden, umsomehr, als dieses Jahr eine Umlageerhöhung einzutreten habe. Der ungedeckte Aufwand sei um 99,670 M. gestiegen und würde eine Umlageerhöhung von 5 Pf. bedingen, wenn nicht eine bedeutende Steigerung der Steuerkapitalien eingetreten sein würde — 17 Millionen, wovon 6 Millionen auf den Beitritt Mühlburgs kommen —. Er glaube, daß am Ende des Jahres sich wieder ein bedeutender Kassenvorrath ergeben werde, so daß eine weitere Umlageerhöhung im nächsten Jahre vermieden werden dürfte. Redner hält die wirthschaftliche Lage der Stadt für eine ganz vorzügliche, wenn schon in Bälde ein neues Anlehen für verschiedene Unternehmungen zu kontrahiren sein werde. Das Grund- und Häusersteuerkapital sei von 61,000,000 M. 1885 auf 64,000,000 M. im Jahr 1886 gestiegen; das Kapitalrentensteuerkapital von 155,000,000 M. auf 163,000.000 M.; das Erwerbsteuerkapital von 72,000,000 M. im Jahr 1885 sei in Wegfall gekommen, dafür erscheine das Einkommensteuerkapital mit 56,000,000 Mark und das Gewerbesteuerkapital mit 34,000,000 M. Das Grund- und Häusersteuerkapital habe 1885: 134,000 M. Umlagen aufzubringen gehabt, 1886: 162,000 M., das Erwerbsteuerkapital 1885: 158,790 M. und 1886 das Gewerbe- und Einkommensteuerkapital 227,531 M., das Kapitalrentensteuerkapital 1885: 120.000 M., 1886: 122,921 M. Stadtverordneter Fieser ist der Ansicht, daß eine erhebliche Steigerung der Umlagen in den nächsten Jahren nicht eintreten werde, da anzunehmen sei, daß die Haupteinnahmequellen der Stadt nicht zurückgehen, sondern sich steigern. Es wird nunmehr zur Berathung der einzelnen Voranschläge geschritten. Bei dem Voranschlag der Stadtgartenkasse macht Stadtverordneter L. Schwindt auf die Mißstände in der Festhallegarderobe aufmerksam, bei größeren Veranstaltungen sei sie zu klein, auch sei man in derselben der Zugluft ausgesetzt, was gesundheitsschädlich sei; es möchte eine Abänderung in Betracht gezogen werden. Oberbürgermeister Lauter erklärt, daß ein Projekt in Ausarbeitung begriffen sei, das die Mißstände beseitige, aber nicht unbeträchtlichen Aufwand verursachen werde. Vorlage hierwegen werde dem Ausschuß zugehen. — Stadtverordneter L. Müller spricht zum Voranschlag der Stadtkasse den Wunsch aus, die Messe nicht mehr über die festgesetzte Zeit von 9 Tagen zu verlängern, dem sich Stadtv. Schneider und F. Schmidt anschließen. Oberbürgermeister Lauter sagt zu, den Wunsch bei spätern Gesuchen um Verlängerung der Messe im Auge zu behalten. — Stadtv. Fieser und F. Schmidt würden gerne sehen, wenn die Messe oder doch ein Theil derselben (Schaubuden) auf den Platz an der Ettlingerstraße verlegt würde. — Stadtverordneter K. A. Schneider wünscht weiter, daß bei fernerer Errichtung öffentlicher Bedürfnißanstalten dieselben an solchen Orten aufgestellt werden möchten, wo sie auch Ortsfremde finden können.

Stadtverordneter F. Schmidt bringt die Aufhebung der Bauprämie in der Kaiserstraße in Anregung, dem von Oberbürgermeister Lauter und Stadtverordneten K. A. Schneider entgegengetreten wird.

Stadtverordneter Himmelheber hat in dem Voranschlag der Stadtkasse eine Position vermißt, nämlich einen Beitrag der Stadt zur Errichtung eines Scheffel-Denkmals in hiesiger Stadt; es werde ihn freuen, wenn im nächstjährigen Voranschlag eine Summe hiefür vorgesehen werde; Bürgermeister Schnetzler bemerkt hierauf, daß der Stadtrath bereits Beschluß gefaßt habe, die Bewilligung eines namhaften Beitrags s. Zt. beim Bürgerausschuß zu beantragen. Stadtverordneter Fieser glaubt, daß die Stadt einen Beitrag erst auf Schluß der Sammlung zu leisten haben werde, es wäre auch erwünscht, wenn bekannt würde, in welcher Weise das Denkmal auszuführen beabsichtigt sei. Stadtverordneter K. A. Schneider spricht die Hoffnung aus, daß alle Mitglieder s. Zt. zur Bewilligung einer Summe bereit sein werden. Bürgermeister Schnetzler theilt als Schriftführer des Komité's mit, daß dieses die Erörterung der Frage des Platzes für das Denkmal und der Art und Weise der Ausführung z. Zt. nicht für angezeigt halte. Oberbürgermeister Lauter konstatirt, daß die Versammlung einstimmig damit einverstanden sei, daß s. Zt. auch seitens der Stadtgemeinde ein entsprechender Beitrag für ein des Dichters würdiges Denkmal geleistet werde.

Hiemit ist die Voranschlagsberathung beendigt.

Die Umlagen werden hierauf festgesetzt: auf je 24 Pf. von 100 M. Grund- und Häusersteuerkapital, Gewerbesteuerkapital und Einkommensteueranschlag (im dreifachen Betrag) und 7,2 Pf. auf je 100 M. Kapitalrentensteuerkapital.

Die ganze Vorlage wird hierauf einstimmig genehmigt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

---

61) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Achtzehntes Kapitel. Der Stein vom bösen Rath.

Wären sie drei Tage eher geruckt,
Die auf Grandson wären nimmer verzuckt,
Man soll Gott für sie bitten.
Hans Viol, 1476.

Hätte der Anführer des kleinen Berner Geschwaders in dem Augenblick, da er den Befehl zur Umkehr gab, in das ganze Elend der Belagerten von Grandson hineinblicken können, er würde vielleicht doch das Leben seiner Vierhundert an den Versuch gewagt haben, der Besatzung Mannschaft und Lebensmittel zuzuführen. Und weil Thüring dieses Elend im ganzen Umfang kannte, so gab er die Hoffnung auf.

In der folgenden Nacht erfuhr man auch in Murten die Wahrheit — leider zu spät. Zwei Knechte wurden von den Belagerten an Seilen über die Schloßmauer hinuntergelassen. Unentdeckt schlichen die Beiden an allen Wachtposten und acht Lagerquartieren des Feindes vorüber in's Freie und gewannen unbehelligt Neuenburg und über Ins das Lager von Murten. Hier berichteten sie, wie die Kämpfe in den Straßen von Grandson und die Beschießung des Schlosses schon 50 der Ihrigen dahingerafft hätten. Dem ersten Büchsenmeister habe eine Kugel den Kopf genommen; der Anführer Georg von Stein liege krank; durch Zufall sei ein Theil des Pulvers aufgeflogen; durch die verderbliche Wirkung des feindlichen Geschützes seien bereits alle Erker und Wehren an Thürmen und Thoren, auch der Thurm, darin die Zeitglocke hange, zerschossen. Noch bedenklicher aber sei die gänzliche Erschöpfung aller Mundvorräthe, deren Rest bloß noch auf zwei Tage, bis Dienstag nach Matthäi (27. Februar), ausreiche, wiewohl schon jetzt die Nahrung der Mannschaft nur aus ungemahlenem, gestoßenem Korn bestehe. Zufuhr über Wasser nach dem Platze zu bringen sei des mächtigen Geschützes der Schlangen und Steinbüchsen wegen, die der Herzog dem Strande entlang habe aufpflanzen lassen, unmöglich. Auf 15,000 möge sich die gegenwärtig vor dem Schlosse liegende Macht belaufen, dieselbe mehre sich aber täglich noch. Sei bei dieser traurigen Lage noch einige Hoffnung auf Entsatz, so möge sofort von Ins sowohl, als von Wiflisburg die dortige Besatzung durch große nächtliche Feuer den unglücklichen Brüdern in Grandson diese letzte Hoffnung geben.

Noch in der nämlichen Nacht flammten diese Feuer auf. Aber sie vermochten bei Thüring keine Hoffnung mehr zu entzünden.

Denn das Allerschlimmste hatten die Knechte nicht gemeldet, weil sie selbst es nicht wußten, Niemand es ihnen anvertrauen mochte. Dieses Schlimmste war die Persönlichkeit des Oberbefehlshabers Hans Wyler zu Grandson, der an der Stelle des erkrankten Georg von Stein die Vertheidigung leitete. Er war gewiß persönlich tapfer. Aber Kriegskunde und Erfahrung, Festigkeit und Ansehen, die Untergebenen in so mißlicher Lage in Zucht und Gehorsam zu erhalten, gingen ihm ab.

Wäre Bubenberg, Scharnachthal oder Hans von Hallwyl an seiner Stelle gestanden, so wäre sicherlich der geringste Knecht im Schloß bereit gewesen, mit dem Führer zu siegen oder zu fallen, das erste Bollwerk der Schweiz bis zum letzten Athemzuge zu halten.

Wyler aber ließ zu, daß die Besatzung fortwährend mit den deutsch sprechenden Soldtruppen des Belagerers über die Mauern des Schlosses Rede und Unterhaltung tauschte, wobei die deutschen Knechte des Burgunders unablässig die sofortige Uebergabe der Festung als den einzigen Ausweg bezeichneten, um für deren Besatzung das Leben zu retten.

Ja, selbst die Hefe des burgundischen Lagers wurde ungescheut Tag und Nacht in das belagerte Schloß eingelassen und verführte die Besatzung zu Liederlichkeit und treuloser Pflichtvergessenheit.

So weit kam es, daß vier Schweizer Knechte Nachts ihren Posten verließen, über die Mauer zum Feind übergingen und ihm von dem verzweifelten Zustand der Besatzung Kunde gaben.

So war denn bei der Mehrzahl der Besatzung, ja, beim Führer selbst, Alles genügend vorbereitet, daß die Verlockung, um den Preis des eigenen Lebens das Schloß Grandson an den Feind zu übergeben, auf fruchtbaren Boden fiel.

Ein Edelmann des burgundischen Heeres, Rondchamps, gab sich dazu her, diese Verlockung durch dreiste Lüge zu vollbringen; wo nicht im Auftrag, sicher nicht ohne Wissen seines Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 18. Juni. **Deutsche Reichsbank.** Uebersicht am 15. Juni gegen 7. Juni. **Aktiva.** Metallbestand 720,374,000 M., + 6,527,000 M.; Reichs-Kassenscheine 21,263,000 M., + 316,000 M.; andere Bankn. 15,190,000 M., — 1,138,000 M.; Wechsel 356,627,000 M., — 1,405,000 M.; Lombardforderungen 43,025,000 M., + 295,000 M.; Effekten 16,162,000 M., + 7,648,000 M.; sonstige Aktiva 24,551,000 M., — 770,000 M. **Passiva.** Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 759,305,000 M., + 1,465,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 288.723,000 M., + 10,589,000 M.; sonstige Passiva 2,553,000 M., + 2,060,000 M.

Wien, 18. Juni. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juni gegen den Ausweis vom 7. Juni.

Notenumlauf	343,800,000 fl.,	— 1,400,000 fl.
Metallschatz in Silber	133,400,000 fl.,	unverändert.
do. in Gold	63,800,000 fl.,	unverändert.
In Gold zahlbare Wechsel	15,600,000 fl.,	— 100,000 fl.
Portefeuille	109,100,000 fl.,	— 5,000,000 fl.
Lombardbestände	21,700,000 fl.,	— 100,000 fl.
Hypotheken-Darlehen	91,200,000 fl.,	— 100,000 fl.
Pfandbriefe in Umlauf	84,900,000 fl.,	unverändert.

Köln, 18. Juni. Weizen loco hiesiger 17.20, loco fremder 17.50, per Juli 16.60, per Novbr. 16.40. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.20, per Novbr. 13.30. Rüböl loco mit Faß 23.50, per Oktbr. 23.40. Hafer loco hiesiger 15.20.

Bremen, 18. Juni. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.40. Still. Wochenablieferungen 2319 Barrels. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt, 32.

Paris, 18. Juni. Rüböl per Juni 54.—, per Juli 54.20, per Juli-Aug. 54.50, per Sept.-Dez. 56.20. Behauptet. — Spiritus per Juni 45.—, per Sept.-Dez. 43.70. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juni 34.50, per Okt.-Jan. 36.10. Behauptet. — Mehl, 12 Marken, per Juni 46.40, per Juli 47.—, per Juli-Aug. 47.30, per Sept.-Dez. 48.30. Fest. — Weizen per Juni 21.—, per Juli 21.20, per Juli-Aug. 21.50, per Sept.-Dez. 22.20. Fest. — Roggen per Juni 13.80, per Juli 13.90, per Juli-Aug. 14.10, per Sept.-Dez. 14.60. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15 7/8. Träge.

New-York, 17. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/8, dto. in Philadelphia 7 1/8, Mehl 3.20, Rother Winterweizen 0.83, Mais (old mixed) 44, Havanna-Zucker 4 3/4, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 6.50, Speck 6 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 4000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent — B.

Frankfurter Kurse vom 18. Juni 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 26 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.30
„ 4 „ M.	104.70
Bayern 4 Obligat. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.50
Preußen 4 1/2 % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.40
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.40
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.30
„ 4 1/5 Silberr. fl.	69.—
„ 4 1/5 Papierr. fl.	68.30
„ 5 Papierr. v. 1881	82.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.40
Italien 5 Rente Fr.	99.40
5% Rumänische Rente	96.40
Rumänien 6 Oblig. M.	107.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.—
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	88.—
Serbien 5 Goldrente	81.60

Schwed. 4 in Mk.	102.80
Span. 4 Ausländ. Rente	58 50
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	72.60
Bank-Aktien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	137.80
4 Badische Bank Thlr.	117.60
5 Basler Bankverein Fr.	153.20
4 Darmstädter Bank fl.	139.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	211.30
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.—
5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	97.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	176.30
4 1/2 Pfälz. Maxbahn fl.	136.30
4 Pfälz. Nordbahn fl.	—.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	194 1/4

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	171 3/4
4 Gotthardbahn Fr.	105.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	208 3/4
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz-St.-Bahnst.	—.—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	93 1/2
5 Oest. Nordwest fl.	135 1/4
5 „ „ Lit. B. fl.	134 5/8
5 Rudolf fl.	154 1/2
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	67.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.90
4 Vorarlberger fl.	76.80
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.80
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I. M.	106.70
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	102.60
4 Schweiz. Central	103.50
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.40
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.70
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.60
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.80
5 Toscan. Central Fr.	107.—
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	107.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	101.60
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.50
4 dto „ à 100 M.	102.40
4 1/2 Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	99.80
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.40
Verzinsliche Loose.	
3 1/2 Cöln-Mind. Thlr. 100	130.—
4 Bayrische „ 100	136 50
4 Badische „ 100	136.—

4 Rhein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	123.30
3 Oldenburger Thlr. 40	130.80
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.90
5 „ v. 1860 „ 500	118.70
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.90
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	97.40
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	286.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.80
Ansbacher fl. 7-Loose	32 80
Augsburger fl. 7-Loose	28.20
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	16.80
Meininger fl. 7-Loose	25.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.50
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.60
Wien kurz fl. 100	161.30
Amsterdam kurz fl. 100	168.30
London kurz 1 Pf. St.	20.35

Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.14
Sovreigns	20 28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	133.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	88.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	183.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	124.—
5 Westeregeln Alkali	143.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	—.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.30
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

T.686.14

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Vereinigung

von

Besitzern 6proz. Buffalo Pittsburg und Western General Mortgage Bonds und Buffalo Newyork and Philadelphia Consolidated Bonds.

Das Newyorker Reorganisations-Comité der Buffalo Newyork and Phil. Railroad Co. hat neuerdings den Schlußtermin für die Deponirung von Bonds und Stock behufs Beitritts zu der geplanten Reorganisation auf den 15. Juli d. J. festgesetzt.

Für spätere Einlieferungen hat das Reorganisations-Comité bis auf Weiteres eine Konventionalstrafe von 1 Prozent auf den Stock und von 2 Prozent auf die Bonds beschlossen.

Indem wir dies zur Kenntniß der Interessenten bringen, fordern wir gleichzeitig diejenigen Besitzer der von uns vertretenen Bondsgattungen, welche sich unserer Vereinigung bis jetzt noch nicht angeschlossen haben, dringend auf, ihre Stücke spätestens am **13. Juli 1886** bei der **Mitteldeutschen Creditbank** hier zu deponiren und unsere Certifikate dagegen zu erheben.

Die Bonds, welche mit dem Deutschen Reichsstempel versehen sein müssen, sind unter Anfügung eines Kostenbeitrags von M. 5— für je Doll. 1000.— mit Begleitschreiben einzureichen. Formulare hierfür, sowie Abdrücke der Statuten liegen bei genannter Bank bereit.

Frankfurt a. M., den 17. Juni 1886.

Das Comité der Vereinigung.

A. L. Wolff. **S. Lion.** Y.215.

Klosters — Eisenbahnstation Landquart — **Schweiz** Graubünden

Klimatischer Sommerkurort.

Mildes, voralpines Klima, 1200 Meter ü. M., mittlere Sommertemperatur 13°.

W.984.7 **Hôtel & Pension Brosi**

mit allem Comfort. Schönste Lage und Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Buchen- und Tannenwaldungen mit ebenen und ansteigenden Spazierwegen. — Mässige Preise. — Arrangements für Familien. — **Prospecte.** — Kurarzt. Eigenthümer **G. Stifler,** auch Eigenthümer des **Kurhauses Davos-Dörfli.**

Wichtig für

Personen, welche ihre Stimme anstrengen.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Ihren **rheinischen Trauben-Brust-Honig** *) — von dem Sie mir wieder 3 Flaschen per Postvorschuß übersenden wollen — gebrauche schon seit Jahren mit bestem Erfolge und ist mir derselbe fast unentbehrlich geworden. Namentlich leistet mir derselbe bei Indispositionen, wie Rauheit im Halse, belegter Stimme 2c., wie solche die Durchführung anstrengender Rollen mit sich bringen, überaus vorzügliche Dienste. Derselbe wirkt, vor, während und nach solchen anstrengenden Rollen genommen, ungemein wohlthuend auf die Sprachorgane und erhält bei guter reiner Stimme. Colleginnen und Collegen von mir haben dieselben Erfahrungen gemacht.

Kassel, den 15. April 1886.

F. Rinald, Königl. Hofschauspieler.

*) Zu haben à Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark nebst Gebr.-Anw. u. vielen Attesten in **Karlsruhe** bei Herrn Hoflieferant **Karl Malzacher,** Ecke der Kaiser- und Lammstraße; **Emil Lorenz,** Victoriastraße 19 und Ecke der Sophien- und Lessingstraße 44; **Johann Ried,** Waldhornstraße 24; in **Bretten** bei Hrn. **Emil Dyk**; in **Durlach** bei Hrn. Konditor **L. Reißner**; in **Bruchsal** bei Hrn. **Otto Mittelstadt**; in **Rastatt** bei Hrn. **A. Fischer.** Y.56.1.

Ed. Printz, Karlsruhe.

Filialen in:

Baden—Freiburg—Basel Stuttgart—Metz—Strassburg Mülhausen.

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bei **sorgfältiger, rascher** und **billigster** Ausführung. W.336.7.

Thee Russische Mischung per Pfund M. 3. 50. Englische Mischung „ „ M. 2. 80.

bei 3 Pfund franco.

ED. MESSMER, Baden-Baden und Frankfurt a. M.

Hoflieferant S. M. des Deutschen Kaisers. W 826.13.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

X.608.1. Nr. 17,438. **Pforzheim.** Die Konkursmasse des Nachlasses des † Grünbaumwirths Georg Martin Baier zu Niefern, vertreten durch Konkursverwalter Rechnungssteller Kramer in Pforzheim, klagt gegen die Ehefrau des Johann Zuber, Katharina, geb. Baier von Niefern, zur Zeit in Amerika, wegen Theilung von 2 Ar 41 Meter Hofraithe, worauf ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung erbaut ist, an der langen Straße in Niefern, sowie 9 Ar 72 Meter Garten, hinter der Scheuer gelegen, welches Anwesen die Klägerin zu 4/6 und die Beklagte zu 1/6 in ungetheilter Gemeinschaft besitzen, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Einwilligung der Theilung durch Versteigerung obigen Anwesens, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Samstag den 31. Juli 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 18. Juni 1886.

Sigmund, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

X.604. Nr. 5496. **Konstanz.** Die Ehefrau des Rudolf Bürsner, Regina, geborne Münzer in Mauenheim, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz — Civilkammer I — vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 8. Juni 1886.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Weisenhorn.

Y.214. Nr. 6251. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Landwirths Andreas Geiger, Martha, geb. Hatz von Oberweier, wurde durch Urtheil Gr. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom 31. Mai 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 31. Mai 1886.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Dr. Mallebrein.

X.606. Nr. 5082. **Freiburg.** Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Johann Thomas Friedrich Frerksen, Zahntechniker in Freiburg, Maria Juliana, geb. Pfeiffer, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 8 Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

Entmündigung.

X.596. Nr. 7275. **Donaueschingen.** Die durch Beschluß vom 28. März 1882, Nr. 3985, ausgesprochene Entmündigung des Josef Rosenstiel Ehefrau, Theresia, geb. Riegger von Bräunlingen, wurde durch Erkenntniß vom 31. März l. J., Nr. 3995, wegen Wegfalls des Grundes der Entmündigung wieder aufgehoben.

Donaueschingen, den 12. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Rüpplin.

X.597. Nr. 6243. **Kenzingen.** Josepha Wang, ledig, von Riegel, wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 28. Mai d. J., Nr. 5684, wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt, und durch Beschluß vom Heutigen, Nr. 6243, Seiler Josef Keucher von da zu deren Vormund ernannt.

Kenzingen, den 12. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Frey.

Erbvorladungen.

Y.212. **Ettlingen.** Engelbert Becker von Reichenbach, z. Zt. in Amerika an unbekannten Orten abwesend, ist zur Verlassenschaft auf Ableben seiner beiden Eltern, der Gemeinderechner Franz Josef Becker Eheleute in Reichenbach, berufen und wird mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß wenn derselbe

binnen drei Monaten

weder persönlich erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettlingen, den 17. Juni 1886.

Großh. Notar Münzer.

Handelsregistereintrage.

X.575. Nr. 7269. **Donaueschingen.** Unterm Heutigen wurde zu O.Z. 173 des diess. Handelsregisters eingetragen die Firma: „Jos. Baum, Wein- und Branntweinhandlung in Hüfingen"; Inhaber ist Josef Baum in Hüfingen verh. mit Elisabetha, geb. Heinemann Ehevertrag d. d. Hüfingen, den 1. Mai 1886, wonach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles hiesige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen sammt den gegenwärtigen und zukünftigen Schulden von derselben ausgeschlossen wird.

Donaueschingen, 12. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Rüpplin.

X.602. Nr. 8032. **Baden.** Unterm 11. Juni ds. Js. wurde unter O.Z. 8 des diesseitigen Genossenschaftsregisters eingetragen:

Der „Darlehenskassenverein Sandweier", eingetragene Genossenschaft, ist aufgelöst und ist Ignaz Kraft von Baden mit der Liquidation beauftragt.

Baden, den 17. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrein.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.205. **Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Lörrach** vergibt namens der Stadtgemeinde Lörrach

die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Cementirungs-Arbeiten

für das Hochreservoir und 17 Einstiegschächte der Grundwasser-Versorgung Lörrach im Gesammtanschlag von M. 22,003 in öffentlicher Submission.

Lusttragende, leistungsfähige Bewerber wollen ihre in Prozenten des Voranschlags ausgedrückten Angebote spätestens

Samstag den 26. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei Gr. Inspektion Lörrach einreichen, woselbst inzwischen Plan, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können. Unbekannte Bewerber haben Zeugnisse über Vermögen, Qualifikation und anderweitige Leistungen dem Angebot beilegen.

Y.206. **Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Lörrach** versteigert namens der Stadtgemeinde Lörrach

das Ausheben von Rohrgräben nebst Fahrbahnarbeiten

für die Grundwasser-Versorgung der Stadt Lörrach im Gesammtanschlag von Mk. 9113

Samstag den 26. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Lörrach.

Die Arbeit ist getheilt in 3 Loose, wird aber auf Verlangen am Schlusse in einem Loos ausgeboten. Voranschlag und Bedingungen können vor der Steigerung bei uns eingesehen werden. Unbekannte Steigerer haben sich über Leistungsfähigkeit und Garantie gerichtlich auszuweisen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.